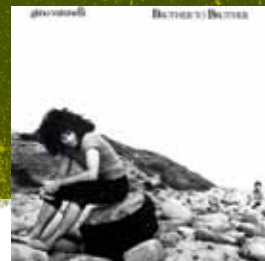


WORKSHOP

Hidden Treasures

Leon Gaer auf Gino Vanellis „I Just Wanna Stop“



Präsentiert von Christoph Hees

Neben Namen wie Jaco Pastorius, Victor Bailey und Jimmy Haslip gab es in den 1970ern immer auch Sidemen, die durch hochklassiges Spiel aufschienen, jedoch relativ unbekannt blieben. Einer dieser – völlig unverdient – hierzulande wenig besprochenen „Hidden Champions“ dürfte Leon Gaer sein. Seine Karriere begann mit Gino Vanellis Platin-Seller, dem legendären Funk & Fusion-Album „Brother To Brother“.

Vanelli

Als einer von drei musikalisch hochbegabten Brüdern war dem in Quebec, Kanada, geborenen Gino Vanelli schon im Alter von 15 Jahren klar, dass Musik sein Leben werden würde. Auch seine Brüder Joe und Ross teilten diese Leidenschaft und so folgte nach Ginos Musikstudium an der McGill University in Montreal eine bis heute andauernde Tätigkeit als Produzent, Arrangeur und Multi-Instrumentalist. Neben knapp zwanzig Soloalben von 1973 bis 2010 arbeitet Gino Vanelli heute als weltweit anerkannter Arrangeur für Werbemusik und Dozent für Master Classes.

Das Album „Brother To Brother“ erschien 1978. Es gilt bis heute als Meilenstein des Pop-Fusion und wartet mit einer Reihe funky treibender Tracks auf, die dank der Arbeit von Mark Craney (dr), Carlos Rios (git), Joe Vanelli (ep's, synths) und Leon Gaer (bs) allesamt eine überragende Musikalität aufweisen. Sogar Yellowjackets-Bassist Jimmy Haslip wurde für zwei Tracks und ein Solo engagiert.

Noch im Erscheinungsjahr 1978 erreichte die Ballade „I Just Wanna Stop“ mit Leon Gaer am Bass eine Nr.-1-Platzierung in Kanada sowie eine Nr.-4-Platzierung in den USA. Der Song kann als Durchbruch für die Musik des italienisch-stämmigen Multitalents gelten.

Sideman

Die etwas unklaren Album-Credits weisen für „I Just Wanna Stop“ indirekt Leon Gaer („Synthesized Electric Bass“) aus. Auf Nachfrage bestätigte Leon Gaer seine Mitarbeit. Der 1954 in Hollywood/Kalifornien geborene heutige Wahl-Australier startete seine beeindruckende Recording-Karriere mit Gino Vanellis' „Brother To Brother“ und spielte später für ein breites Spektrum sehr unterschiedlicher Künstler wie Barry Manilow, José Feliciano, Barry White, Phil Keaggy, Sonny Rollins und viele andere. Seit 2008 unterrichtet Mr. Gaer neben seiner lebhaften internationalen Touring- und Recording-Tätigkeit am AICM in Sydney E- und Kontrabass. Sein aktuelles Projekt „Declassified“ – u. a. mit Chad Wackerman (dr) und Tom Ferris (git) – debütierte vor Kurzem.

Fusion-Ballade

Auf „Brother To Brother“ profilierte sich Leon Gaer nicht nur als ausgewiesener Spezialist und geschmackvoller Anwender des funky klingenden „Synthesized Electric Bass“, sondern zeigt bei der Groove-Ballade „I Just Wanna Stop“ auch sein beeindruckend stabiles Spiel mit dem Plektrum. Das genial arrangierte Liebeslied weist einen poptypisch einfachen Aufbau auf.

Intro – Verse – Chorus – Interlude – Verse 2 – Chorus 2 – Solo (Verse) – Chorus 3 – Outro (Chorus)

Als Sechzehntel-Feel angelegt, lebt schon das Intro von einer treibend-sauberen Mikrotime. Die „Eins“ und die „Drei“ treten durch Sechzehntel-Vorzieher und -Vorschläge besonders als „schwere“ Zählzeiten hervor. Leon Gaer bevorzugt bei seiner Skalenauswahl die Dur-Pentatonik (Durtoneleiter ohne Quarte und Septim).

Im Verse wählt er eine ruhige Legatobegleitung – ebenfalls mit Sechzehntel-Vorschlägen. Oktaven (T.9) und eine leichte Synkopierung (T.12) verleihen der Linie gegen Ende der jeweiligen viertaktigen Form mehr Spannung. Am Ende wird ein 2/4-Takt als spannungsgebendes Moment hin zum Chorus eingeschoben.

Im zweitaktig sich wiederholenden Chorus (T15,16) nutzt Leon Gaer jeweils die zweite Takthälfte für Fill-Ins. Der Kalifornier verriet bassquarterly, dass er über Maj7-Akkorde gern die große Sext statt der großen Septim wählt (T.15, „2“ und T.16, „2e“, 1rst Time).

Das Formende und gleichzeitig den Höhepunkt erreicht der Chorus in seinem Formtakt 6 (T.17) in einem gemeinsamen Downbeat, an den sich eine ganztonmäßige harmonische Auflösung hin zum Interlude anschließt. Hier

begleitet Mr. Gaer ganz schlicht grundtonmäßig.

Es folgen Chorus 2 und Sax-Solo über die Form des Verse sowie ein letzter Vollchorus (T.44).

Im Outro-Chorus (T. 47f) wird Gaers Arbeit noch einmal intensiver. Hier wählt er zur Dynamisierung des nun stärker energiegeladenen Songs eine wiederkehrende rhythmische Verschiebung (Synkopierung), die durch unterschiedliche Näherungsnoten hin auf die „3“ oder „1“ abwechslungsreich wird.

Gaers Gear

Mr. Gaer spielt heute Bässe vom Italiener Rick Mirruzzo und von Bassline. Gino Vanellis treibend dahingroovende Ballade spielte er auf einem Alembic Shortscale mit einem „heavy“ Plektrum und einem dezenten Mu-Tron Bi-Phase-Effekt. Was für Bass-Detektive bei der Reproduktion der Linie im Studio reizvoll sein dürfte, ist andererseits für das pure und genussvolle Erlernen und Mitspielen der wundervollen Sechzehntelballade nicht wirklich nötig. Setze viel mehr alles daran, dich in die Verbindlichkeit von Leon Gaers großartig fließender Linie hineinzufühlen und dir schrittweise ihre Beweglichkeit anzueignen.

Dabei wünsche ich viel Spaß!

I Just Wanna Stop

bassline transcribed
as originally played by
Leon Gaer on Gino Vanelli - album
"Brother To Brother" (A&M, 1978)

♩ = 71

Intro Bsus Emaj7 D/E Emaj7 D/E

Verse 6 Emaj7 C#m7 Amaj7 Amaj7 B7/9 Emaj7 Cmaj7/9 Bsus7

10 Emaj7 C#m7 Amaj7 Amaj7 G#m7 F#m7 Bsus7

Chorus 15 Amaj7 G#m7 D/E Amaj7 G#m7 F#m7

transcription copyright © Chris Hees / BQ 2012

Interlude

18 F#m7 Cmaj7 Dmaj7 Emaj7 D/E Emaj7

Bass line: 2 3 3 5 || 2 0 0 0 2 4 2 2 0 0 4 2 4 0 0 0 0 0 2 4 2

Verse 2

22 D/E Emaj7 C#m7 Amaj7 Amaj7 B7/9

Bass line: 2 0 2 4 2 4 4 2 4 0 || 0 4 4 2 5 0 5 5 0 5 5 2 2

26 Emaj7 Cmaj7/9 Bsus7 Emaj7 C#m7 Amaj7 Amaj7 G#m7

Bass line: 2 2 3 5 4 3 2 2 || 0 4 4 2 5 0 5 2 2 5 5 5 5 4 2 4 3

Chorus 2

30 F#m7 Bsus7 Amaj7 G#m7 D/E

Bass line: 2 2 2 4 2 2 2 1 | 11 9 9 0 0 0 4 4 2 4 2 2 2 2 0

Sax Solo (over Verse)

33 Amaj7 STOP & sect. tacet G#m7 F#m7 Cmaj7 Dmaj7 Emaj7 C#m7 Amaj7

Bass line: 5 5 4 2 2 2 3 3 0 || 2 1 4 2 5 0 5 5 0

37 Amaj7 B7/9 Emaj7 Cmaj7/9 Bsus7 Emaj7 C#m7 Amaj7

Bass line: 5 5 2 2 2 2 3 3 2 2 || 0 4 4 2 5 0 5 2 2

41 Amaj7 G#m7 F#m7 Bsus7

Bass line: 5 5 5 5 5 4 2 4 3 2 2 2 4 2 2 2 2 1

Chorus 3

44 Amaj7 G#m7 D/E

Bass line: 11 9 9 0 0 0 4 4 2 4 2 2 2 2 2 (2) 0

transcription copyright © Chris Hees / BQ 2012

Outro Chorus

45 Amaj7 STOP & sect. tacet G#m7 F#m7 Cmaj7 Bsus Amaj7 G#m7 (2ndX) D/E

49 Amaj7 G#m7 (2ndX) D/E Amaj7 G#m7 (2ndX) D/E

53 Amaj7 (fading starts) G#m7 D/E

transcription copyrights © Chris Hees / BQ 2012

(Transkription erstellt mit Sibelius 5 (Mac). Der besprochene Titel ist in iTunes im iMix „BQ Workshops Chris Hees“ oder bei anderen mp3-Portalen erhältlich. Ein Link dazu findet sich hier: www.bassquarterly.de)

Anzeige



BASSKULT

Der "Tower of Power", gepumpt durch eine unpraktisch große 8 x 10" Box, das ist der Sound für Bassisten, die nicht nur gesehen sondern auch gehört werden wollen. Vom fetten Funk mit seinen schnippigen Höhen über den knurrigen Overdrive des Indie Rock bis zu King's X' ungebändigter Verzerrung - diese klassische Amp/Box-Kombination hat wahrlich Geschichte geschrieben.

Der analoge SansAmp VT Bass liefert alle Sounds des legendären SVT® - egal, ob als Pre/Recording Amp, D.I. Box oder als Vorschaltgerät am Amp.

Die Deluxe Version ist das ultimative VT Bass Live Tool, mit 6 speicherbaren Sounds, 2 Inputs und einem Einschleifweg für Effekte.



TECH 21

Made In USA

VT Bass Deluxe